



In der Kleidung der 1840-er Jahre wollen Jörg Militzer und Simone Litschel – hier vor der ehemaligen Hofstelle der Familie Wellensiek in Muckum – von Bremen nach Bünde wandern. Dazu tragen sie Holzpantinen, wie sie damals üblich waren. Foto: Annika Tismer

Zu Fuß von Bremen nach Bünde

Geschichte erleben: Jörg Militzer und Simone Litschel auf den Spuren von Tönnies Wellensiek

■ Von Hilko Raske

Bünde (BZ). 112 Kilometer zu Fuß zurücklegen? Für die meisten unvorstellbar. Nicht jedoch für Jörg Militzer und Simone Litschel. Der Bänder Ortshistoriker und seine Partnerin wollen sich auf die Spuren der Bänder Zigarrenlegende Tönnies Wellensiek begeben und in Holzpantinen von Bremen nach Bünde wandern.

Als Experimental-Archäologie wird es bezeichnet, wenn Altertumsforscher geschichtliche Ereignisse akribisch nachstellen – beispielsweise die Überfahrt von Amerika-Auswanderern auf einem historischen Segelschiff. Ganz so ernst geht es bei Jörg Militzer und Simone Litschel – die sonst auch gemeinsam bei Rundgängen als Familie des »Zigarrenbarons« Steinmeister in historische Rollen

schlüpfen – nicht zu, wenn sie eine zentrale Episode der Bänder Geschichte nacherleben. Um die Zigarre geht es bei ihrem Experiment, jenem Luxusgut, dem Bünde seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seinem Reichtum verdankt. Dass die Kunst der Zigarrenherstellung den Weg nach Bünde gefunden hat, ist dabei wesentlich Tönnies Wellensiek zu verdanken. Er ging als junger Mann nach Bremen, lernte dort das Zigarrenmacherhandwerk. Vor 170 Jahren kehrte er in seinen Heimatort Muckum zurück. Und das sehr wahrscheinlich zu Fuß. Im Gepäck soll er dabei fast 35 Kilo Rohtabak gehabt haben.

112 Kilometer sind es von Bremen nach Bünde – wenn man die kürzeste Strecke nimmt. »Heutzutage lässt sich das ja sehr genau ausmessen mit den Routenplannern, die einem im Internet zur Verfügung stehen«, sagt Jörg Militzer. Wie fühlt es sich an, diese Strecke per Fuß zurückzulegen? Diese Frage stellte sich Militzer

und will sie nun gemeinsam mit Simone Litschel beantworten. Mit dem Zug geht es deshalb am 17. Mai nach Bremen. Am nächsten Tag will das Team Militzer/Litschel in aller Herrgottsfrühe zu Fuß den Rückweg antreten. Beide tragen dann historische Kleidung, wie sie zur Zeit eines Tönnies Wellensieks üblich war. »Das Vorbild für meine Hose habe ich übrigens im Tuchmuseum Bramsche entdeckt – die so genannte Bramscher Büchse. Ich habe sie gleich von einer Schneiderin nähen lassen.« Von der gab es als Leihgabe ein 100 Jahre altes Oberhemd aus Leinen, das hervorragend zur Hose passt. Selbstverständlich werden dazu keine Wanderschuhe eines namhaften Herstellers getragen, sondern Holzpantinen. »Ich bin schon einmal gespannt auf die Reaktion der Bremer. Wahrscheinlich heißt es dann, dass zwei Verrückte mit Holzschuhen durch die Altstadt spazieren«, meint Militzer lachend.

Derart ausgestattet sollen täg-

lich etwa 40 Kilometer bewältigt werden. »Fünf Kilometer pro Stunde halte ich für realistisch«, sagt Militzer. Wo genau man abends übernachten wird, ist noch nicht bekannt. »Das hängt natürlich auch von den zurückgelegten Kilometern ab.« Ganz orientierungslos sind die beiden Bänder dabei aber nicht – mittels eines Smartphones kann schnell festgestellt werden, wo es in der Nähe Unterkünfte gibt. Mögliche Stationen sind dabei Bassum, Twistringen, Rahden und Espelkamp.

In überschaubaren Tagesetappen wollen sich die beiden Fußgänger so wieder der Bänder Heimat nähern und genießen dabei schon ein wenig Luxus, werden sie doch nicht wie die historischen Vorbilder aus wirtschaftlicher Not gezwungen sein, möglichst schnell ans Ziel zu gelangen. Ihre Erfahrungen werden sie dokumentieren und bestimmt in einer der künftigen Veranstaltungen zur Stadtgeschichte zum Besten geben.